

Ratgeber Finanz

Immer zu Lasten der anderen

Es ist immer wieder erschreckend wie Kosten keine Rolle spielen, wenn es die Allgemeinheit oder der Steuerzahler zahlt. Selber würde man das mit anderen Kriterien beurteilen. Auch das ständig mehr ausgeben als man einnimmt, ist leider eine unschöne Gewohnheit geworden. Will oder muss man mal etwas zurückfahren, dann ist das unmöglich und es wird einem suggeriert, man wolle den Staat zu Tode sparen. Eigentlich sollte es umgekehrt sein. Mit den Geldern der Allgemeinheit, welche man nur treuhänderisch bekommen hat, sollte man so vorsichtig wie nötig handeln und das bestmögliche Resultat erzielen, welches auch möglichst vielen Bürger wieder zu Gute kommt. Unsere Erwartungshaltung und unser „Minimallevel“ sind extrem hoch. Vor einiger Zeit wurde in der Grossregion ein Schulhaus abgerissen. Ein Kollege, welcher nach Nordamerika ausgewandert ist, meinte dazu, dass dies dort längst nicht das schlechteste Schulgebäude gewesen wäre. Auch ich finde, dass eine gute Bildung, ein funktionierendes Gesundheitssystem, vernünftige Infrastruktur und eine schlanke, effiziente Verwaltung etwas kosten darf. Wir müssen aber extrem aufpassen, dass diese Kosten nicht überproportional steigen und nur via immer höheren Einnahmen wettgemacht werden können. Dieser Mechanismus funktioniert eine Zeit gut, dann kommt aber oft der Hammer. Einschneidendste Einschränkungen können dann nötig werden und extrem viel rasch zerstören. Obwohl für mich das Wort „Nachhaltigkeit“ als Modewort missbraucht wird, wäre es genau hier angepasst. Lieber kurzfristig etwas weniger, dafür auf längere Zeit sicher, das müsste wieder das Motto sein.

Zinsen steigen nun wirklich

Seit der Tump Wahl kennen die Zinsen nur noch eine Richtung: nach oben. Vor allem in den USA sind diese markant angestiegen. Trotz dieses Anstieges werden 10-jährige Eidgenossenschaftsobligationen immer noch mit Minuszinsen gehandelt. Der Zinsanstieg ist zwar markant, aber auf so tiefem Niveau, dass es für den Privatanleger noch kaum bemerkbar ist. Wünschenswert wäre, wenn die negative Zinsen verschwinden würden und eine Normalisierung in der Geldpolitik Einzug finden würde. Das Ganze ist aber kein Wunschkonzert und der EZB Chef Mario Draghi scheint dafür kein Gehör zu finden.

Ich bedanke mich bei den Lesern für die Fragen und oft aufmunternden Kommentare im letzten Jahr. 2017 werde ich ins 18. Ratgeberjahr gehen und weiterhin versuchen, Ihnen zum Thema Finanzen vernünftige Gedanken und Ideen zu liefern. Ich wünsche Ihnen schöne Festtag und einen guten Start ins 2017.

Haben Sie Fragen? Dann schicken Sie mir ein Mail an lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch oder rufen unter 062 871 66 96 an.